

## Niederbayerische Weihnacht

**Gaindorf/Haarbach.** Am ersten Adventssonntag, 30. November, organisiert die Pfarrei Gaindorf eine niederbayerische Weihnacht. Diese beginnt um 16 Uhr mit einer besinnlichen Stunde in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul. Hans Hagn liest die Weihnachtsgeschichte vom Ponzauer Wigg. Für den musikalischen Teil sorgen die Stubnmusi, der Haarbacher Dreisang, der Frauenchor Gaindorf unter Leitung von Susanne Jung und Markus Jung mit der Violine. Der Abend findet seine Fortsetzung auf dem Vorplatz der Kirche, wo die Landjugend für die Bewirtung sorgt. Der Eintritt ist frei. Es werden Spenden entgegengenommen.

ANZEIGE

**Stadt Vilsbiburg**

## Einladung

zur Bürgerversammlung  
**Gaindorf**  
Donnerstag  
27. November, 20 Uhr  
Gasthaus Sieber  
Helmut Haider  
Erster Bürgermeister

# Männer 5.0 jagen nur noch Packerlsuppen

## Unterhaltsamer Auftritt von „Da Bertl und I“ zum Abschluss der Aut.os-Kleinkunsttage

Von Harald Schwarz

**Vilsbiburg.** Am Ende hat es dann aber doch wieder der „Facki-Rap“ sein müssen. Mit ihrem sicherlich bekanntesten Lied sorgten „Da Bertl und I“ am Ende ihres unterhaltsamen Auftritts im Aut.os noch einmal für Begeisterungstürme bei ihrem Publikum. Doch schon ihr aktuelles Programm „Männer 5.0“ war den Besuchern auf alle Fälle wert. Zudem war es ein gelungener Abschluss der Kleinkunsttage bei der Autofamilie Ostermaier.

Nun haben sie also dieses magische Alter erreicht, jene runde Zahl, die graue Haare, das kleine Wohlstandsbüchlein und die immer schwächer werdenden Nerven in zwei Ziffern vereint: 50. „Männer 5.0“ tragen Hemd statt T-Shirt, fahren SUV und keinen Smart, sie kaufen Rasenmäherroboter und tarnen ihn zum Schutz vor neidischen Nachbarsblicken mit einem Schaf Fell.

Fünf Monate Auszeit haben sich „Da Bertl und I“ für die Vorbereitung von „Männer 5.0“ genommen, das mittlerweile sechste Programm des Eggenfeldener Kabarett-Duos Herbert Bachmeier und Stefan



Herbert Bachmeier (links) und Stefan Wählt (rechts), besser bekannt als „Da Bertl und I“, machen sich so ihre Gedanken über das Alterwerden.



(Fotos: dz)

Wählt. „Männer 5.0“ lebt durch das Thema, das sich wie ein roter Faden durchs Programm zieht. Da machen sie sich beispielsweise Gedanken über Dinge, die Männer 5.0 nicht hören wollen. Sie bestellen lieber einen Kinderteller ohne Lutscher statt eines Seniorentellers. Der gedankliche Super-GAU ist, wenn beim nächsten runden Geburtstag

der Pfarrer und der Bürgermeister zum Gratulieren kommen.

„Männer 5.0“ begeistert durch mehr Musik und bekannte Charaktere und gibt dem Publikum einen amüsanten Einblick in die Welt jener Männer, die die Jugend längst hinter sich gelassen haben. So erzählt Christian Wählt von seinem Körper, mit dem er sich in den ver-

gangenen Jahren „etwas auseinandergelebt hat“. Er verglich seinen Körper mit einem Auto. Eher ein Mittelklassemodell, kein Ferrari wie Dirk Nowitzki, aber auch kein Fiat 500 wie Gregor Gysi, beschrieb ihn Wählt mit der ihm eigenen Ernsthaftigkeit, räumt aber auch ein: „Der Hubraum lässt auf mehr PS schließen.“

Mehr als seine Vorgänger lebt das aktuelle Programm „Männer 5.0“ von den Musikstücken, die Stefan Wählt seinem Bühnenpartner und sich geschrieben hat. Herbert Bachmeier an der Tuba, Stefan Wählt an der Gitarre, eine Kombination, die seit über zehn Jahren prächtig funktioniert. Da darf's auch mal die Ukulele sein, wenn es darum geht, den männlichen Jagdtrieb wenigstens mit Erbeutung einer „Packerlsupp'n“ zu stillen.

Ihre alte Holzbank hat ausgedient, zwei schmale Hocker bieten den beiden Protagonisten Platz und mehr Möglichkeiten, dynamisch auf der Bühne zu agieren. So schlüpfen „Da Bertl und I“ scheinbar mühelos in immer neue Rollen und trotzdem bleiben sie stets „Männer 5.0“. Die vertrauten beim Autofahren lieber aufs Navi: „Dua de Landkart'n weg, de anderen schau'n scho!“ Und wundern sich, wie schnell die Zeit vergeht: „Du schnaufst aus und du schnaufst ei – und schon san wieder zehn Jahr vorbei.“

Dabei bekommt aber auch die Jugend ihr Fett weg, und den beiden Männern 5.0 nimmt man problemlos ab, dass sie praktisch nur die eigenen Erfahrungen mit den eigenen Kindern zum Besten geben. Da wird die Ernährung „Essen aus der Schachtel“ genauso beleuchtet wie die Kommunikation per Smartphone oder Internet. „Liebe ist eines der wenigen Dinge, die die jungen Leute heute noch analog machen.“

Kein Halten gab es, als Herbert Bachmeier bei der Zugabe die Bühne mit den allseits bekannten Schweineohren betrat und damit klar war, dass der „Facki-Rap“ den krönenden Abschluss bildet.

## Bei vielen Gelegenheiten aktiv

### Hauptversammlung des Herzclubs mit Rückblick auf das Jahr

**Seyboldsdorf.** Bei der gut besuchten 48. Hauptversammlung des Herzclubs im Gasthaus Breitenacher blickte Vorsitzender Josef Sterr wieder auf ein reges Vereinsjahr zurück. Er dankte den Mitgliedern für die Mitarbeit bei den verschiedenen Veranstaltungen im Jahreslauf.

Eingangs ließ Schriftführerin Maria Wagner nochmals das Vereinsjahr Revue passieren. Wie seit vielen Jahren üblich, war der Club mit seinen Schmankerln beim Vilsbiburger Nikolausmarkt vertreten. Bei einem Winterspaziergang überraschte der Nikolaus die Herzler im Pfarrwald und beschenkte die Kinder mit Päckchen. Eine Badefahrt ins Elypso nach Deggendorf wurde im Februar unternommen, und im März wurde das Heimatmuseum be-



Die geehrten, langjährigen Mitglieder des Herzclubs mit Vorsitzendem Sterr.

sucht. Großen Anklang fand das Schafkopfturnier des Clubs. Gut schmeckte auch das Ripperlessen. Die Osterwanderung mit dem

Osternestsuchen für die Kinder fand ebenfalls großen Anklang. Ein Radausflug führte am 1. Mai nach Jesendorf. Vollen Einsatz aller Mitglieder forderte das Dorffest in Seyboldsdorf im Pfarrhofgarten, das viele Besucher anzog und das der Club ausrichtete. Der Jahresausflug führte ins Altmühltal. Weiterhin beteiligten sich die Mitglieder an den Veranstaltungen der örtlichen Vereine und den Veranstaltungen von Nachbarortschaften.

Auch der Kassenbericht, vorgelesen von Rudolf Wagner, ergab eine erfreuliche Bilanz. Vorsitzender Sterr dankte mehreren Mitgliedern für ihre langjährige Zugehörigkeit und überreichte ihnen Geschenke. Mit einem Bildervortrag über zurückliegende Veranstaltungen und einem gemeinsamen Essen klang die Hauptversammlung aus.

## Informationen aus dem Geschäftsleben

### Mareis ehrte langjährige Mitarbeiter – Unternehmen zählt 160 Mitarbeiter

**Vilsbiburg.** Zu einer festen Institution hat sich die Jahresfeier der Bäckerei Mareis über die Jahre hin entwickelt, bei der sich die Belegschaft in gemütlicher Atmosphäre trifft. Der Anlass der Feier am vergangenen Sonntag war zudem ein besonderer: Genau vor 101 Jahren gründeten die Eheleute Anton und Anna Mareis, die Urgroßeltern des jetzigen Inhabers, die Bäckerei Mareis.

Was die zwei Begründer begonnen hatten, entwickelte sich bis heute zu einem stattlichen Familienunternehmen mit 160 Mitarbeitern. Im Saal des Vilslerwirts in Altfraunhofen berichtete Inhaber Anton Mareis mit großem Stolz von den hervorragenden Ergebnissen bei den Abschlussprüfungen der Auszubildenden.

Bemerkenswert dabei, dass die besten Lehrlinge der Bäckerinnung Landshut sowohl in der Backstube als auch im Verkauf aus den eigenen Reihen kommen.

Eine besondere Freude für Anton Mareis sind die jährlichen Ehrungen der Beschäftigten. Schließlich verdient es in der heutigen Zeit großer Wertschätzung, wenn ein Mitarbeiter seinem Unternehmen möglicherweise sogar ab der Ausbildung

die Treue hält. So konnten insgesamt 16 Mitarbeiter für insgesamt 165 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt werden, darunter Michael Lindhuber für 15 Jahre, Claudia Meyer für 20 Jahre und Claudia Ha-

berger für 25 Jahre Unternehmens-treue. Ein besonderer Moment der Ehrung war die Verabschiedung von Peter Nikolaus. Der Bäcker wurde feierlich nach 20 Jahren Betriebs-treue in die Rente verabschiedet.



Anton Mareis (vorne, Zweiter von links) mit den geehrten Mitarbeitern.

### Firma Hammer verabschiedete Josef Dendl

**Vilsbiburg.** Mehr als die Hälfte seines gesamten Arbeitslebens stand Josef Dendl in Diensten der Firma Hammer in Vilsbiburg: 25 Jahre Betriebszugehörigkeit, in denen er für die Hausgeräte-Serviceabteilung verantwortliche Techniker rund 5000 Neugeräte aufgestellt, unzählige defekte Geräte repariert und Generationen von Auszubildenden die Kenntnisse ihres Berufes vermittelt hat. Nun überreichte der erfahrene Handwerker den Werkzeugkoffer an seinen Nachfolger.

Josef Dendl kam im Jahr 1990 zur Firma Hammer, wo er nach fünf Jahren Mitarbeit die Abteilung Hausgeräte-Service verantwortlich übernahm. Der erfahrene Handwerker wurde von Kunden und Kollegen gleichermaßen nicht nur wegen seines hohen, durch zahlreiche Industrieschulungen stets aktuellen technischen Wissens, sondern auch aufgrund seiner sauberen Arbeitsweise und seiner Zuverlässigkeit geschätzt.

Firmeninhaber Christian Hammer bedankte sich, auch stellvertretend für die Handwerkskammer, in einer Feierstunde bei Josef Dendl für seine unermüdete Arbeit und persönlichen Einsatz. Im Beisein der Seniorchefin der Firma Ham-



Josef Dendl (links) übergibt nach 48 Arbeitsjahren das Werkzeug an Hausgerätekocher Alexander Inkoferer als Nachfolger mit der Verantwortung für den Hammer-Bereich Hausgeräte-Service.

mer, Sophie Wurm, sowie zahlreicher Ehrengäste und langjähriger Weggefährten wurde ein Wunsch-Präsent überreicht.

Von Josef Dendl nach einem Jahr der Einarbeitung vorbereitet, übernimmt der Hausgerätekocher Alexander Inkoferer die Verantwortung für den Bereich Hausgeräte-Service.